

„Selbsthilfefreundliche Krankenhäuser“ als Ausgangspunkt für ein patientenzentriertes Gesundheitswesen?

Daniela Rojatz

CCIV-Tagung, Wien

01.12.2016

Überblick

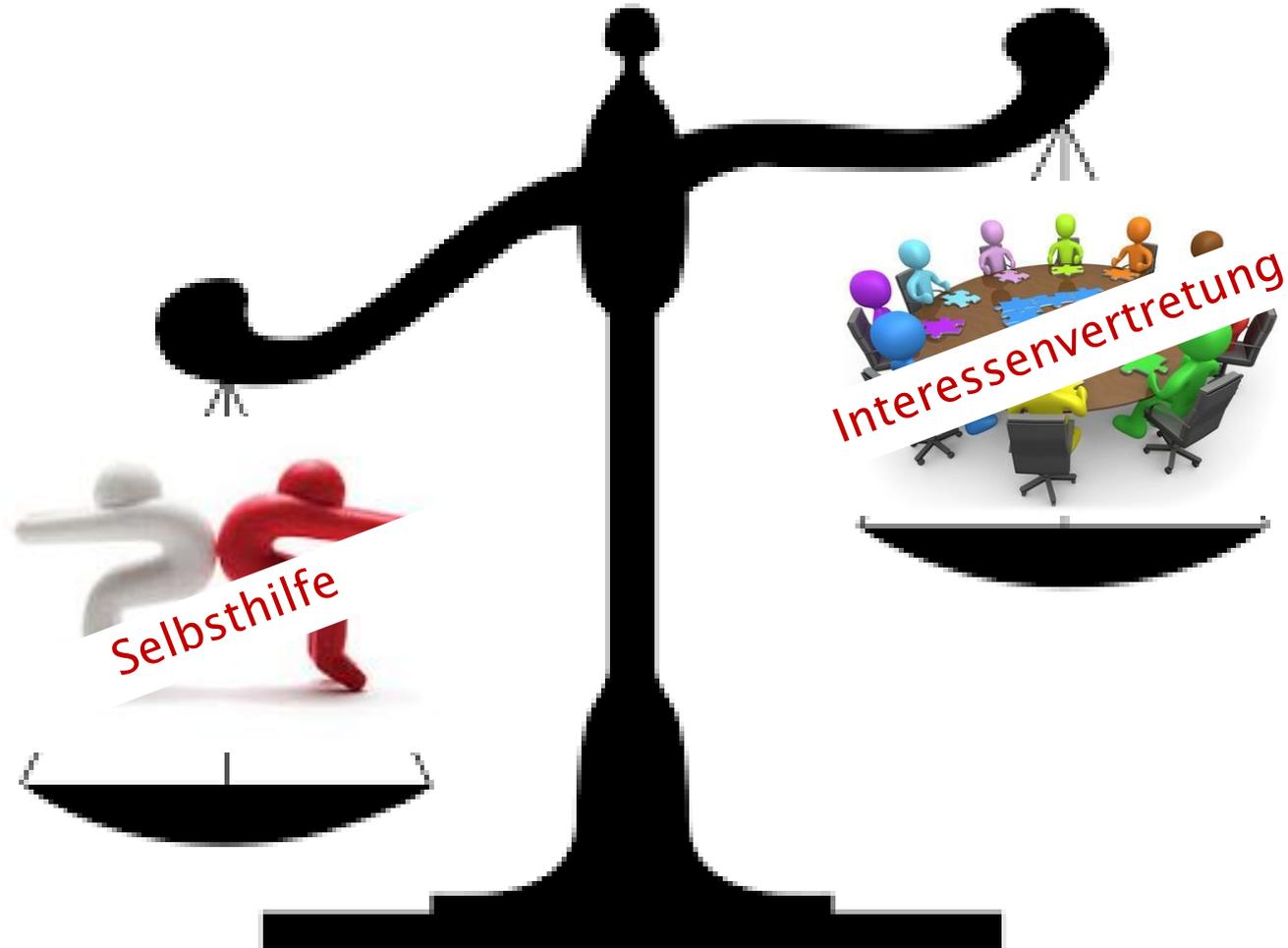
- » Gemeinschaftliche Selbsthilfe in Österreich
- » Beziehung von Selbsthilfe und Gesundheitseinrichtungen
 - » „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ als Ansatz zur systematischen Zusammenarbeit
 - » Weiterentwicklung und Transfer des Konzepts
- » Konzeptumsetzung in Österreich
- » Rahmenbedingungen für ein selbsthilfefreundliches Gesundheitswesen in Österreich

Gemeinschaftliche Selbsthilfe

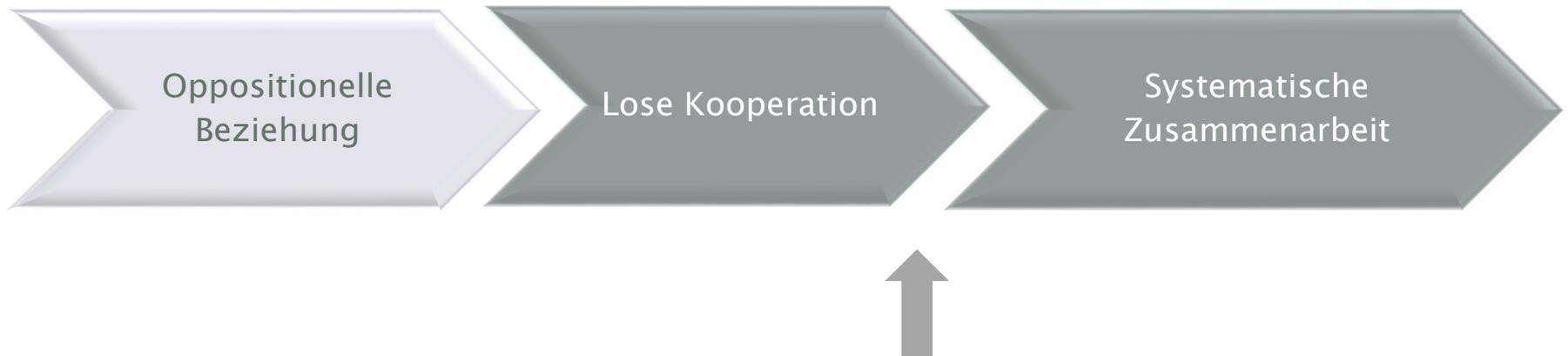
- » **Zunahme und zunehmende Bedeutung**
 - » Mangelnde Patientenorientierung im Gesundheitssystem
 - » Gesellschaftlicher Wandel u.a. nachlassende familiäre Netzwerke
- » **Kerneigenschaften von gemeinschaftlicher Selbsthilfe**
 - » **Freiwilliger** Zusammenschluss von Personen, die ein gemeinsames Problem teilen
 - » Wechselseitige Unterstützung bei Problembearbeitung
 - » Austausch von **Erfahrungswissen**
- » **Selbsthilfelandchaft in Österreich**
 - » **Selbsthilfegruppen** vorrangig innenorientiert zur individuellen Krankheitsbewältigung der Teilnehmer/innen
 - » **Selbsthilfeorganisationen** mit verstärkt außenorientierten Aktivitäten (Öffentlichkeitsarbeit, Interessenvertretung)
 - » **Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen** zur Unterstützung des Feldes

Gemeinschaftliche Selbsthilfe in Österreich

(Forster et al 2009, Fischer, Walch 2016)



Beziehung von gemeinschaftlicher Selbsthilfe und Gesundheitssystem (vgl. Kofahl et al. 2011)



Selbsthilfefreundliches Krankenhaus als Ansatz zur systematischen Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen und Krankenhäusern

- » Ursprung
 - » Hamburger Modellprojekt (2004–2006)
- » Ziel
 - » Systematische und nachhaltige Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen und Krankenhäuser etablieren
- » Selbsthilfefreundliches Krankenhaus = ?
 - » unterstützt Selbsthilfegruppen (SHG)
 - » fördert den Kontakt von Patient/inn/en zu SHG
 - » erweitert das professionelle Handeln durch das Erfahrungswissen der SHG
- » Konzept
 - » Definition von Kooperationskriterien
 - » Evaluierungsverfahren → Auszeichnung „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“

Selbsthilfefreundliches Krankenhaus: Die Kooperationskriterien

- » Präsentationsmöglichkeiten für SHG
- » Patienteninformation über SHG
- » Unterstützung von SHG bei der Öffentlichkeitsarbeit
- » Regelmäßiger Info- und Erfahrungsaustausch zwischen SHG und KH
- » Einbeziehung von SHG in Fort-/ Weiterbildung von KH-Personal
- » Mitwirkung der SHG an Gremien
- » Kooperationsvereinbarung zwischen SHG und KH
- » Selbsthilfebeauftragte/r im KH

» unterstützt SHG
» fördert Kontakt zwischen Patient/inn/en und SHG

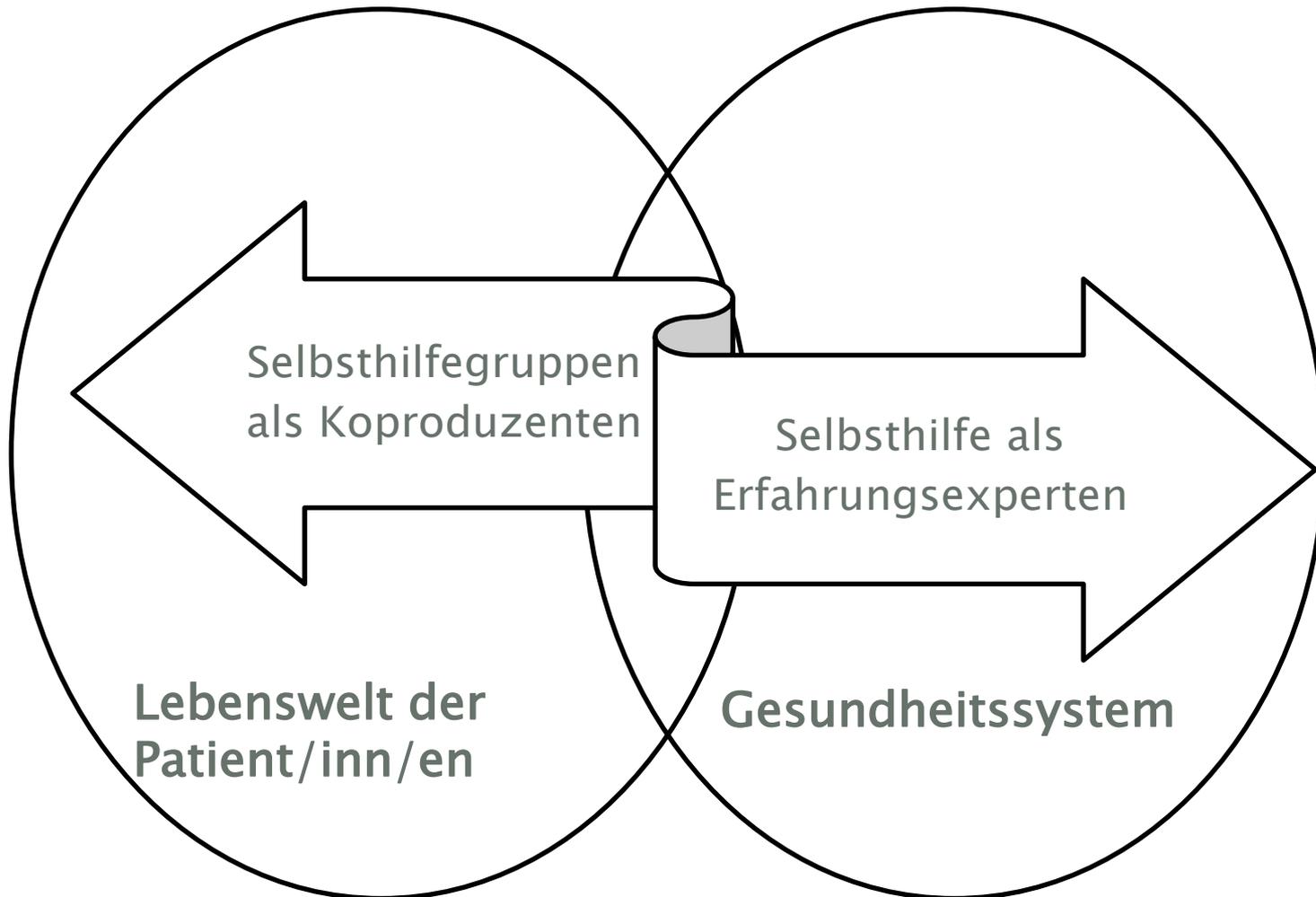
» Erweiterung des ärztlichen und pflegerischen Handelns durch das Erfahrungswissen der Selbsthilfe

Strukturierte und nachhaltige Kooperation

Selbsthilfefreundliches Krankenhaus als ein Konzept der integrierten Versorgung

- » Integrierte Versorgung (CCIV-Definition)
 - » patientenorientierte,
 - » kontinuierliche,
 - » sektorenübergreifende und/oder interdisziplinäre und
 - » nach einem standardisierten Behandlungskonzept ausgerichtete Versorgung.
- » „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ als
 - » selbsthilfebezogene Patientenorientierung
 - » zur systematischen und nachhaltigen Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen und Krankenhäusern
 - » nach einem definierten Konzept

Selbsthilfefreundlichkeit im Kontext der integrierten Versorgung



Rollen von SHG und Krankenhaus (KH) im Kontext des Selbsthilfefreundlichen Krankenhauses

Rolle von
SHG

Selbsthilfegruppen
als Ergänzung der
professionellen
Versorgung



Selbsthilfe als
Erfahrungsexperten



Rolle von
KH

Gesundheitseinrichtung
als Unterstützer von
SHG

Erweiterung des professionellen
Handelns durch Erfahrungswissens

Besonderheit des Modells



WEITERENTWICKLUNG ZU „SELBSTHILFEFREUNDLICHKEIT UND PATIENTENORIENTIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN“

Weiterentwicklung: Kriterien für ein selbsthilfefreundliches und patientenorientiertes Gesundheitssystem

1. Selbstdarstellung ermöglichen
2. Hinweise auf Teilnahmemöglichkeit an SHG
3. Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
4. Ansprechpartner für Selbsthilfe ist benannt
5. Zum Thema Selbsthilfe wird qualifiziert
6. Partizipation wird ermöglicht
7. Kooperation ist verlässlich gestaltet
(Kooperationsvereinbarung)

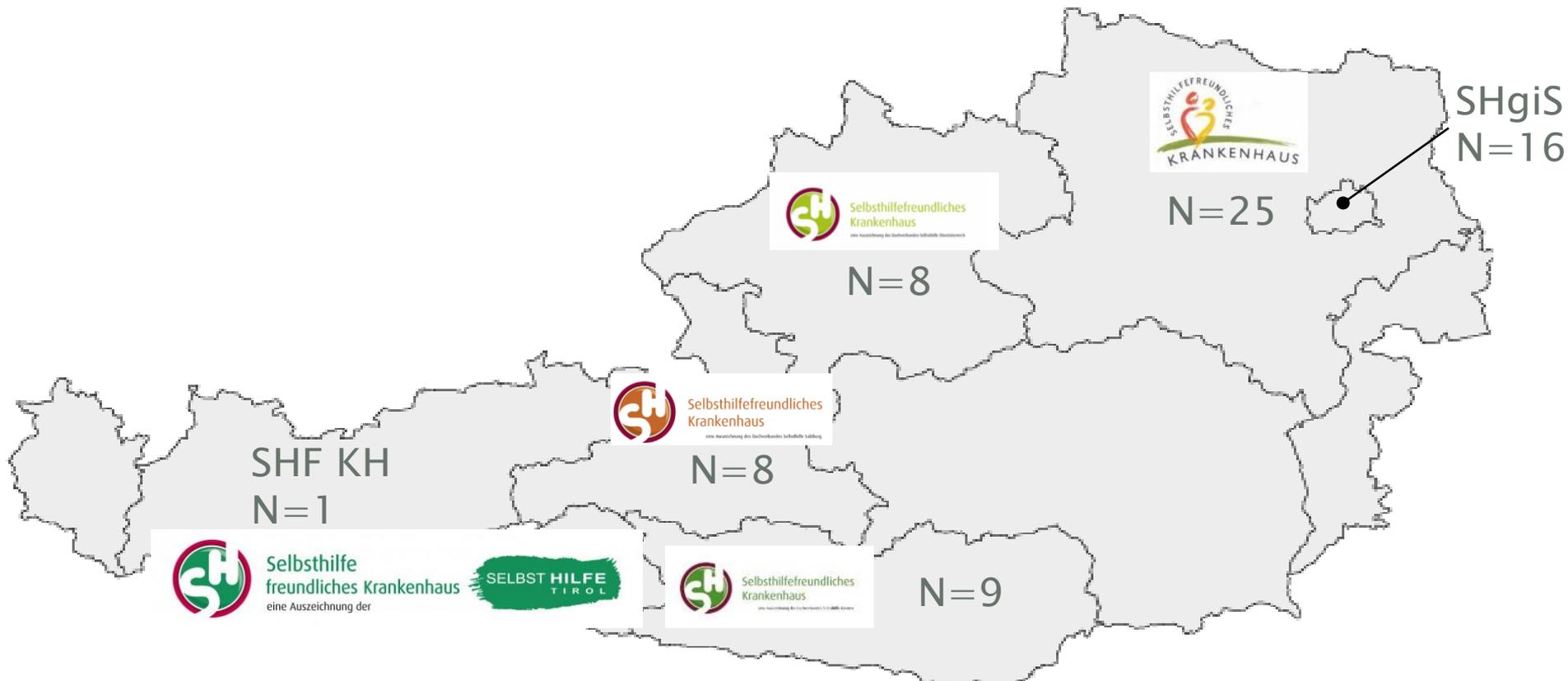
Quelle: http://www.selbsthilfefreundlichkeit.de/selbsthilfe/content/e107/e448/index_ger.html (Zugriff: 12.8.16)

Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen – mögliche Erweiterungen



SELBSTHILFEFREUNDLICHKEIT IN ÖSTERREICH STATUS QUO UND TRANSFERMÖGLICHKEITEN

Verbreitung des „Selbsthilfefreundlichen Krankenhauses“ in Österreich (Stand August 2016)



SHF KH ... Selbsthilfefreundliches Krankenhaus
SHgiS ... Selbsthilfegruppen greifbar im Spital

Erste Hinweise auf Realisierung des Selbsthilfefreundlichen Krankenhauses

(Forster, Rojatz 2011, Rojatz 2012)



Kooperationspraxis in anderen Bereichen:

Beispiel Sozialversicherung (Sertl 2010, Keppelmüller 2012)

- » **Unterstützung von Selbsthilfegruppen/-organisationen**
 - » Bereitstellung von Räumlichkeiten
 - » Bereitstellung von Referent/inn/en (unter gewissen Umständen)
 - » Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
 - » Präsentationsmöglichkeit bei Gesundheitstagen
 - » Beiträge von Selbsthilfegruppen in Medien der Sozialversicherung
 - » Weitergabe von Informationen über Selbsthilfegruppen (z.B. Gesundheitsinformationszentren)
- » **Austausch und Vernetzung mit Selbsthilfegruppen/-organisationen**
 - » Vernetzungstreffen (in einzelnen Regionen) in Kooperation mit dem Selbsthilfe-Dachverband
 - » Wissensaustausch mit größeren Selbsthilfeorganisationen
 - » Projekt „Vertragspartnerschaft“: Versuch in Zusammenarbeit mit SHG gewisse Leistungen zu vereinfachen

Vereinzelte Belege für Umsetzbarkeit/Umsetzung der SHF-Kooperationskriterien identifiziert (Sertl 2010, Keppelmüller 2012)

1. Selbstdarstellung ermöglichen
2. Hinweise auf Teilnahmemöglichkeit an SHG
3. Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
4. Ansprechpartner für Selbsthilfe ist benannt
5. Zum Thema Selbsthilfe wird qualifiziert
6. Partizipation wird ermöglicht
7. Kooperation ist verlässlich gestaltet
(Kooperationsvereinbarung)



Quelle: http://www.selbsthilfefreundlichkeit.de/selbsthilfe/content/e107/e448/index_ger.html (Zugriff: 12.8.16)

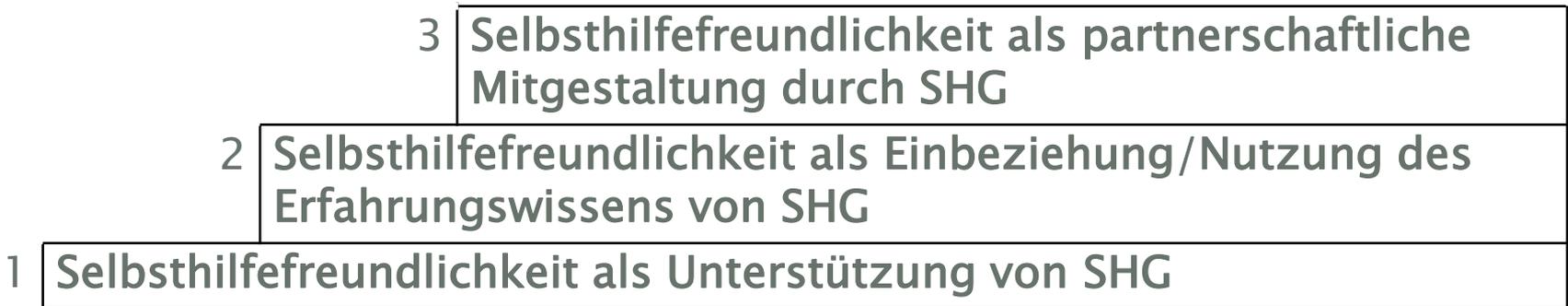
RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EIN SELBSTHILFEFREUNDLICHES GESUNDHEITSWESEN

Schlüsselfaktoren für das Gelingen einer systematischen Kooperation (Forster, Rojatz 2011; Stötzner, Neuhaus 2011; Trojan et al. 2012)

- » persönliche Ebene
 - » regelmäßiger, persönlicher Kontakt
 - » Respekt
 - » Vertrauen zwischen den Ansprechpartnern
- » Organisationsebene
 - » Transparenz der Ziele und Vorgänge
 - » umfassende und aktuelle Information
 - » Schulung und Ressourcen für die Hauptakteure
 - » insb. Zeit für Selbsthilfebeauftragte/n
- » Systemebene
 - » adäquate Unterstützung bei Initiierung, Implementation und Evaluierung (z.B. durch SH-Unterstützungseinrichtungen)
 - » Dokumentation
 - » regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen beteiligten Akteuren auf verschiedenen Ebenen (Netzwerkbildung)
 - » Einbindung weiterer Stakeholder (z.B. Krankenkassen; GF-Einrichtungen)

Rahmenbedingungen für ein Selbsthilfefreundliches Gesundheitssystem: Mesoebene

- » Drei Grade der „Selbsthilfefreundlichkeit“ (Forster & Rojatz 2015, Forster 2016)



Zunehmende Grade bedeuten ...

- » zunehmende Integration von Selbsthilfeorganisationen in System-Strukturen und Abläufe
- » zunehmende Anforderungen an Kompetenzentwicklung und zunehmende personelle/sachliche Ressourcen auf beiden Seiten
- » zunehmend längere Vor- und Nachbereitungszeit
- » zunehmend intensive gemeinsame Lernprozesse

Rahmenbedingungen für ein Selbsthilfefreundliches Gesundheitssystem (Makroebene)

- » Unterstützung durch programmatisches Bekenntnis der wesentlichen Stakeholder des Gesundheitssystems sowie Bereitstellung entsprechender Ressourcen
- » Kompetenznetzwerk für Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen (vgl. deutsches Vorbild)
 - » Koordination und Dokumentation der Aktivitäten
 - » Bereitstellung von Informationen
 - » Sicherung einer einheitlichen Vorgehensweise
 - » Angebot von Austausch und Vernetzung innerhalb und zwischen den einzelnen Bereichen des Gesundheitswesens
 - » Zentrale Stelle für Auszeichnungsverfahren
- » Etablierung von Begleitforschung

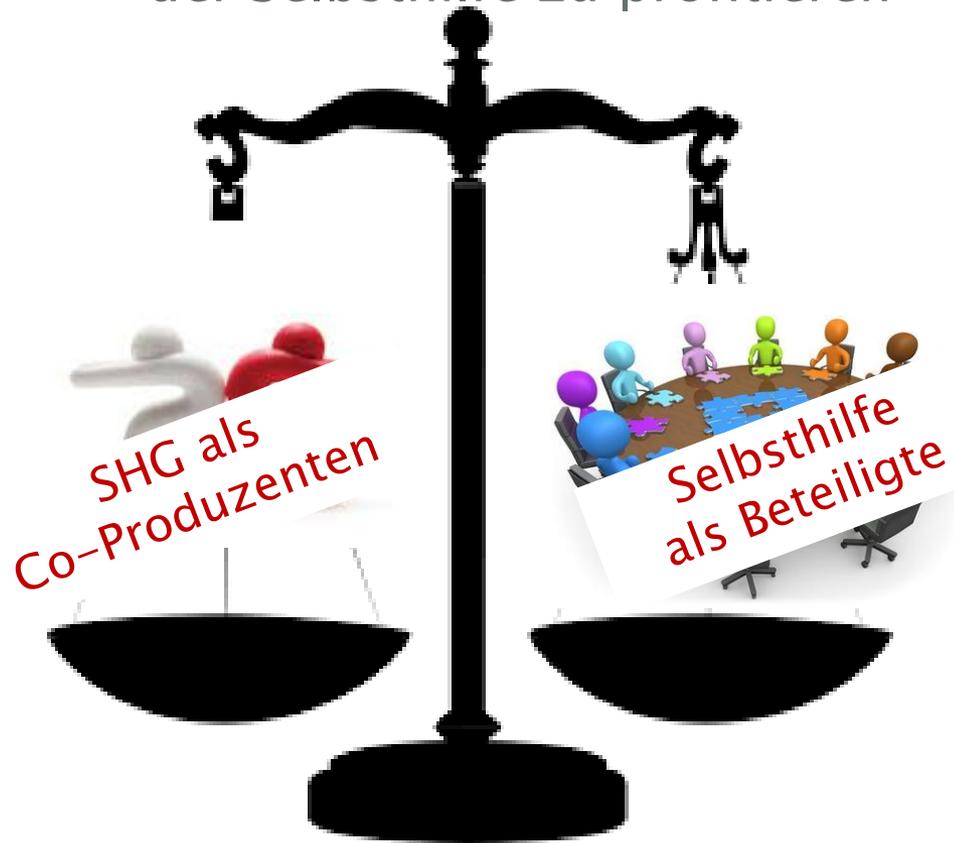
Selbsthilfefreundliche Krankenhäuser“ als Ausgangspunkt für ein patientenzentriertes Gesundheitswesen?

- » Selbsthilfefreundliches Krankenhaus auch in Österreich als möglicher, unterstützender Beitrag zu verstärkter (selbsthilfebezogene) Patientenorientierung, ABER
 - » Kooperation kann beidseitig nicht erzwungen werden
 - » heterogenes Konzeptverständnis und heterogene Umsetzung → Verständigung auf Mindeststandards
 - » Bereitschaft zum wechselseitigen Lernen nötig: (Weiter)Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses bezüglich Kooperation und Kooperationsanforderungen

- » Bedarf an einer nationalen koordinierenden/unterstützenden Stelle sowie Begleitforschung

Zusammenfassung

Auf ein ausgewogenes Verhältnis von Unterstützung und Beteiligung von Selbsthilfegruppen in der Zusammenarbeit achten, um auch im Gesundheitssystem vom Erfahrungswissen der Selbsthilfe zu profitieren



Kontakt

Daniela Rojatz

Stubenring 6

1010 Vienna, Austria

T: +43 1 515 61-318

F: +43 1 513 84 72

E: daniela.rojatz@goeg.at

www.goeg.at



Literatur

- » Fischer, Julia Siegfried Walch. 2016. PARS – Partizipation und angewandte Repräsentation von Selbsthilfeorganisationen. Modul Krankenhausmanagement. Wien, 11.11.2016
- » Forster R. 2016. Selbsthilfefreundlichkeit. Ein Weg zur strukturierten Kooperation zwischen Krankenhäusern und Selbsthilfegruppen. OWG, Wien, 16.1.2016.
- » Forster R, Rojatz D. 2011. Selbsthilfegruppen als Partner der Gesundheitsförderung im Krankenhaus. Eine Analyse am Beispiel krankenhausbbezogener Kooperationsprojekte. Institut für Soziologie, Universität Wien. Forschungsbericht.
- » Forster R, Rojatz D. 2015. Do something, do more, do better Ein Vorschlag für eine stufenförmige Strategie der Zusammenarbeit von Selbsthilfe und Krankenhäusern. ONGKG-Konferenz, Wien, 19.11.2016.
- » Forster R, Braunegger-Kallinger G, Nowak P, Österreicher S. 2009. Funktionen gesundheitsbezogener Selbstorganisation – Eine Analyse am Beispiel einer österreichischen Untersuchung. *SWS – Rundschau* 49: 468–490.
- » Keppelmüller M. 2011. „Strategien von Trägern der sozialen Krankenversicherung gegenüber Selbsthilfegruppen und -organisationen in Österreich. Ergebnisse von Fallstudien in vier Bundesländern“. Diplomarbeit Universität Wien.
- » Kofahl Ch, Nickel St, Trojan A. 2011. Gesellschaftliche Trends und gesundheitspolitische Herausforderungen für die Selbsthilfe in Deutschland. In *Selbsthilfe im Wandel der Zeit. Neue Herausforderungen für die Selbsthilfe im Gesundheitswesen*, Hg. Meggeneder O, 67–105. Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag.
- » Rojatz, Daniela. 2012. *Selbsthilfefreundliches Krankenhaus Niederösterreich. Krankenhäuser und Selbsthilfegruppen kooperieren. Entwicklungsprozess und Kooperationspraktiken*. St. Pölten.
- » Sertl A. 2010. „Patienten- und Angehörigenorganisationen und die Sozialversicherung. Zwei ungleiche Partner am Weg zu einer funktionierenden Kooperation?“ Diplomarbeit Universität Wien.

Literatur

- » Stötzner K, Neuhaus M. 2011. *Selbsthilfe und Krankenhäuser: Beispiele gelungener Zusammenarbeit in Berlin*. Berlin.
- » Trojan A, Bellwinkel M, Bobzien M, Kofahl Ch, Nickel St (Hrsg). 2012. *Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen. Wie sich selbsthilfebezogene Patientenorientierung systematisch entwickeln und verankern lässt*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag N. W. Verlag für neue Wissenschaft.

Grafiknachweise

- » Co-Produktion: https://www.google.at/search?q=co-produzent+wei%C3%9Fes+m%C3%A4nnchen&biw=1920&bih=932&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjWsaeN2sPPAhVfF8AKHYixCj0Q_AUIBigB#tbm=isch&q=wei%C3%9Fes+m%C3%A4nnchen&imgrc=mk0pMHZu0msWeM%3A (5.10.16)
- » Gremium: https://www.google.at/search?q=ber%C3%BCcksichtigung+von+minderheiten&biw=1920&bih=932&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwjskabQ34nPAhUHaRQKHSOeC7kQ_AUIBigB#tbm=isch&q=partizipation+clipart&imgrc=p0-KuvqvmRNPSM%3A (21.9.16)
- » Waage: <https://pixabay.com/de/waage-gerechtigkeit-ausgeglichen-310962/> (2.11.16)
- » Waage II: https://www.google.at/search?q=waage&client=firefox-b&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwiCss6UtpHQAhXJPxQKHTGGDcEQ_AUICgB&biw=1525&bih=736&dpr=0.9#imgrc=GDPfy89mlylqvM%3A (5.11.16)